

Dr. Hermann E. Ott  
MdB Sprecher für Klimapolitik



## NEWSLETTER März 2012

Liebe Freundinnen und Freunde!

Hier findet Ihr wieder einige Informationen zu meiner politischen Arbeit.

Ich würde mich freuen, Euch am 15. März bei meinem Stammtisch im Congo zu treffen –  
oder am 17. März auf der Jahreshauptversammlung des GRÜNEN Kreisverbandes in Wuppertal!

Es grüßt Euch herzlich

Euer Hermann

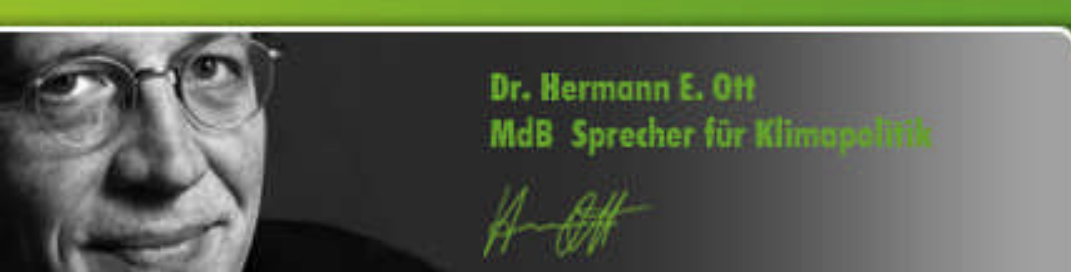
Die Energiewende erlahmt

### **Ende mit der Wende? Die Bundesregierung kuscht vor den Energiekonzernen**

Vor 1 Jahr erschütterte die Atom-Katastrophe von Fukushima die Welt. Der Super-GAU 25 Jahre nach Tschernobyl zeigte es ein weiteres Mal: es gibt keine sicheren Atomkraftwerke - nirgendwo. Die Bundesregierung vollzog ihre Kehrtwende und ermöglichte endlich den Atomausstieg und die Energiewende in Deutschland. Viele dachten: jetzt siegt die Vernunft! Verstärkt nahmen zahlreiche Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger den Aufruf zur Energiewende ernst - und in die eigenen Hände! Es wurden Solaranlagen installiert, Gebäude gedämmt, in effiziente Heiztechnik investiert. Nicht nur zur Freude der Umweltverbände sondern auch zur Freude des mittelständischen Handwerks.

Nach 1 Jahr ist Ernüchterung eingetreten. Die Bundesregierung setzt zur Zeit alles daran, die Energiewende auszubremsen. Zum Beispiel wird die Energieeffizienzrichtlinie der EU von der schwarz-gelben Koalition in Deutschland blockiert. Der Ausbau der Stromnetze wird verschleppt. Außerdem soll die Solarförderung drastisch und mit sofortiger Wirkung reduziert werden. Damit fällt die Planungssicherheit: Projekte, die noch in Planung sind, müssen neu kalkuliert werden; Neuinstallationen haben plötzlich ganz andere Amortisationszeiten. Das Signal an die Bürgerinnen und Bürger ist deutlich: Nehmt die Energieversorgung bloß nicht in die eigenen Hände sondern zahlt den vier großen Energiekonzernen weiter satte Gewinne für Kohle- und Atomstrom. Ich hoffe, dass sich (nicht nur) die Wuppertalerinnen und Wuppertaler davon nicht abschrecken lassen und verstärkt auf Erneuerbare Energien und Energieeinsparung setzen. Das ist nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz sondern schon die eigene Energierechnung und unterstützt das heimische Handwerk.

In Wuppertal haben sich ja bereits zwei Energiegenossenschaften gegründet bzw. stehen kurz davor – eine davon mit großer GRÜNER Beteiligung! Das ist ein gutes Zeichen. Die Energiewende muss letztlich auch eine gesellschaftliche Veränderung bedeuten, nämlich die verstärkte Bürgerbeteiligung an der Stromproduktion. Mein Ziel und meine Vision – 100 Prozent Erneuerbare im Bergischen Land – nimmt immer mehr Fahrt auf. Der zweite von uns, vor allem dem AK Bergisch Energisch, initiierte Kongress wird am 22. Juni auf dem Campus Freudenberg stattfinden. Daneben habe ich einen politischen Prozess angestoßen: Eine Konferenz aller Bundestags- und Landtagsabgeordneten. Davon erhoffe ich mir einen deutlichen politischen Schub, ein Signal: Jetzt geht's los!!! Damit Wuppertal und das Bergische Land bald wieder das sind was sie mal waren: Ein Zentrum von Erfindergeist und (diesmal grüner) Technologieproduktion.



### **Enquete - Endspurt bei der PG 3**

Meine Arbeit in der Projektgruppe 3 innerhalb der Enquete Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ befindet sich auf der Zielgeraden. Am 07.05.2012 werde ich als Projektgruppenleiter den Endbericht im Plenum der Enquete vorstellen. Unabhängig von der konkreten Ausformulierung im Endbericht, möchte ich von drei Teilergebnissen im Vorfeld berichten.

Im Zentrum der Projektgruppenarbeit steht die Beantwortung der Frage, ob und wie weiterhin steigendes wirtschaftliches Wachstum -gemessen im Bruttoinlandsprodukt (BIP)- entkoppelt werden kann von dem damit bisher einhergehenden Umweltverbrauch. Erstes Teilergebnis: Die Grenzen des Wachstums definieren sich nicht allein darüber „was wir noch alles aus der Erde rausholen können“. Sie sind vor allem dadurch bestimmt, wieviel die Deponieräume - oft auch als Senken bezeichnet - noch in der Lage sind aufzunehmen, ohne dass Prozesse in Gang gesetzt werden, die der Menschheit gefährlich werden. Orientierung hierüber gibt unter anderem die sog. Rockström Studie (eine Veröffentlichung in der Fachzeitschrift „Nature“ aus dem Jahre 2009). Diese Studie belegt eindeutig, dass bestimmte globale ökosystemare Grenzen bereits überschritten wurden. Das bekannteste Problem ist der Klimawandel, das heißt die Übernutzung der Aufnahmekapazität von Treibhausgasen in der Erdatmosphäre. Gemeinsam geteilte Erkenntnis in der Gruppe ist, dass die Senkenproblematik aufgrund des Faktors Zeit die größte Herausforderung darstellt.

Zweites Teilergebnis: Es bedarf einer absoluten Reduzierung von bestimmten Ressourcenverbräuchen bzw. -emissionen. Aus der historischen Betrachtung wissen wir, dass diese absolute Reduzierung von Stoffströmen bei gleichzeitig steigendem BIP Wachstum noch nie gelungen ist. Manchmal ist es gelungen den Anteil von Energie oder einer Ressource pro Produkteinheit zu reduzieren. Das sind dann verbesserte Verhältnisse von Energieproduktivität oder Ressourcenproduktivität. Aber durch den gleichzeitigen Anstieg der Produktmengen bzw. Verlagerungseffekten gab es nie eine absolute Reduzierung der gesamt benötigten Energie- oder Ressourcenmengen. Dieses Phänomen bezeichnet die Wissenschaft als Rebound-Effekt. Aus Platzgründen nur ein Beispiel von vielen: Der VW Käfer verbrauchte in den 50/60er Jahren 7,5 Liter Treibstoff auf 100km. Das heutige Modell Beetle ist wesentlich komfortabler, mit allen Extravaganzen ausgestattet, einer viel höheren PS Leistung und auch fast doppelt so schwer, aber verbraucht weiterhin 7,5 Liter Treibstoff pro 100km. D.h., die Energieintensität ist erheblich verbessert worden, aber in der Gesamtmenge ist der Treibstoff nicht verringert. Im Gegenteil, der Anstieg der zugelassenen Fahrzeuge frisst alle Effizienz auf. Dieser Rebound-Effekt wird uns in der Umweltwissenschaft, bei den Umweltverbänden und in der Umweltpolitik noch eine Menge Kopfzerbrechen machen...

Das dritte Teilergebnis betrifft die Frage nach Lebensstilen – auch als Suffizienzdebatte bekannt und von manchen selber ideologisch als Verzichtsideologie gebrandmarkt. Darin liegt aber die zivilisatorische Herausforderung mit Blick auf die globalen Grenzen unseres Ökosystems. Sind wir in der Lage, zu einer Kultur des Maßhaltens zurückzukehren? Diese Erkenntnisse werfen unangenehme neue Fragen auf und Politik wird sich daran messen lassen müssen, ob sie bereit ist sich tatsächlich diesen Fragen zu stellen. Auch in unserer Partei ganz und gar kein Selbstläufer.

Ich strebe am Ende einen Bericht an, der im Konsens von dieser Projektgruppe und damit von allen politischen Farben getragen ist. Damit würden wir einen dicken Stein des Anstoßes in die Mitte der Enquete platzieren, der von niemandem so einfach umgangen werden kann – dass nämlich technologische Entwicklung alleine nicht zur Verminderung des Ressourcenverbrauchs führt, sondern dass es politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen bedarf!

Wer Interesse hat kann sich auf der Webseite des Bundestages

(<http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/gremien/enquete/wachstum/index.jsp>) oder auf meiner Webseite über die Entwicklung informieren. Am 07.05.2012 wird das Parlamentsfernsehen die Vorstellung unseres Berichtes senden. Wer gründlicher informiert werden will kann mir eine Mail schicken, ich nehme sie oder ihn dann auf meine Enquete-Verteilerliste.



Dr. Hermann E. Ott  
MdB Sprecher für Klimapolitik



### **Einladung zum Politischen Stammtisch 15.03.2012, 19.30 Uhr**

Es würde mich freuen, viele von Euch bei meinem Stammtisch zu treffen, der diesmal im Café de Congo mitten im Luisenviertel stattfindet.

(Das Congo ist mittlerweile komplett rauchfrei. - Luisenstraße 118, 42103 Wuppertal, 0202 316213, [www.cafeducongo.de](http://www.cafeducongo.de))

### **Rückblick I: Veranstaltung Wuppertal wehrt sich am 15.02.2012 in der Färberei in Oberbarmen**

Vorneweg: die Veranstaltungen von Wuppertal wehrt sich sind immer toll organisiert – und meist kommen auch (fast) alle Wuppertaler Bundestags- und Landtagsabgeordneten aller Parteien – so wie diesmal.

Die Diskussion verlief recht harmonisch – es ist ja auch erst einmal sehr positiv, dass Wuppertal in den nächsten 5 Jahren jeweils 72 Mio. € aus dem Stärkungspakt der rot-grünen Landesregierung bekommt. Dies wurde natürlich parteiübergreifend als positiv gewertet.

Die Euphorie beim Stadtkämmerer Dr. Slawig ging noch weiter: Wuppertal habe nun die Chance auf einen ausgeglichenen Haushalt. Das hört sich für viele BürgerInnen so an, als wären wir bald schuldenfrei. Weit gefehlt! Ein Haushalt ist ausgeglichen, wenn die die gleiche Höhe haben wie die Einnahmen. Das heißt: Wuppertal ist nicht schuldenfrei und wird es ohne zusätzliche Hilfe des Bundes oder einen Altschuldenfonds oder sogar einen Schuldenschnitt nie sein. Herr Hofmann von der Gruppe „Bürgerhaushalt“ hat es vorgerechnet: Bei einem Schuldenstand von derzeit 2 Milliarden Euro und einem Zinssatz von 2,5 Prozent muss Wuppertal 100 Jahre lang monatlich(!) 4,5 Millionen Euro zurückzahlen, um den Schuldenberg abzutragen.

Die Stadtspitze geht von einem ausgeglichenen Haushalt im Jahr 2016 aus – und feiert dies als den zentralen Erfolg ihres Haushaltssicherungsplans. Soweit sind wir also gekommen: weil der Rechenweg theoretisch stimmt, gibt sich die Stadtspitze selbst eine Eins. Kein weiteres Wort zu unseren GRÜNEN Forderungen: auf Bundesebene Gemeindefinanzreform (gerade ja grandios in Berlin gescheitert) und Altschuldenfonds. Die Stadtspitze hält sich bei Forderungen an den Bund seltsam bedeckt ...

Was absolut fehlt ist eine Vision für Wuppertal. Das habe ich auch in die Diskussion geworfen – worauf Dr. Slawig mit „Aber wir machen doch jetzt Efficient City“ konterte. Ironischerweise ist gerade dieses Konzept eine Umformulierung eines Antrages der GRÜNEN Ratsfraktion und wurde befeuert durch den Kongress „hundertprozentig. ERNEUERBAR“, der ja auch durch uns GRÜNE initiiert wurde. Die Liste von solchen Irrlichtern ist lang – denn selbst hier gilt: einzelne, unzusammenhängende Maßnahmen sind noch keine Vision. Solange Wuppertal ohne ein Stadtentwicklungskonzept und ohne ein Personalentwicklungskonzept plant, ist die Stadt den falschen Entscheidern ausgeliefert. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir die Machtverhältnisse in dieser Stadt ändern müssen um den Beton der Verhältnisse aufzubrechen – und dass wir das können!

### **Rückblick II: Treffen mit VertreterInnen der Wuppertaler Polizei zum Thema Vorratsdatenspeicherung**

Anfang des Jahres traf ich mich mit zwei Vertretern der Polizei auf Vermittlung von Peter Vorsteher, selber Polizist und Sprecher der Grünen Fraktion im Stadtrat von Wuppertal. Ziel war es, ein besseres gegenseitiges Verständnis für die Positionen zur Vorratsdatenspeicherung (VDS) zu bekommen. Darüber war es - bei einer ansonsten sehr harmonischen Atmosphäre - zu einem Disput gekommen als im letzten Jahr ca. 20 Mitglieder der Wuppertaler Polizei zu einem Besuch im Rahmen einer Berlinfahrt in den Bundestag gekommen waren.



Dr. Hermann E. Ott  
MdB Sprecher für Klimapolitik



Mir geht es bei dem Thema um eine Güterabwägung - auf der einen Seite die Sicherheit der BürgerInnen, auf der anderen Seite die Freiheit von staatlicher Überwachung und demokratischer Willensbildung. Da die VDS nach einem Gutachten des Max-Planck-Instituts keinerlei Gewinn für die Sicherheit bietet, ist der Freiheit der BürgerInnen der unbedingte Vorzug zu geben. Die VDS ist nach meiner Meinung deshalb abzulehnen. Die Vertreter der Polizei hatten da natürlich mehr mögliche Fahndungserfolge im Blick – aber ich glaube, wie haben bei dem Gespräch voller Respekt die verschiedenen Perspektiven mit einander abgewogen. Diese – manchmal auch kontroversen - Gespräche im Wahlkreis will ich auf keinen Fall missen!

### **Berlinfahrten 2012**

JedeR Bundestagsabgeordnete darf jährlich 3 mal je 50 Personen nach Berlin einladen. Die Kosten der Fahrt werden vom Bundespresseamt – also von unseren Steuergeldern – finanziert: Fahrt mit der Bahn, Unterbringung im 3-4 Sterne Hotel, Bustransfers innerhalb von Berlin sowie (fast) alle Mahlzeiten; lediglich Eintrittsgelder müssen selbst bezahlt werden. Entsprechend liegen die Kosten pro Person bei ca. 20 € für die gesamte Fahrt, die immer vier Tage dauert (3 Übernachtungen). Das Programm bietet einen bunten Einblick in das politische und kulturelle Leben in der Landeshauptstadt und ist als Bildungsreise konzipiert.

Hier sind die Termine für die Fahrten 2012:

02.05.-05.05. (bereits ausgebucht)

30.05.- 02.06.

27.08.-30.08.

19.11.- 22.11. (mit Plenarbesuch)

Ich freue mich, den einen oder die andere von Euch auch einmal in Berlin zu treffen!

Anmeldungen bitte an Nadja Shafik, die die Fahrten vom Wahlkreisbüro aus organisiert. (Tel.: 0202-82445 oder per mail [hermann.ott@wk.bundestag.de](mailto:hermann.ott@wk.bundestag.de) )